

„Wir haben alle die gleichen Hosen an“

In zwei Passauer Wehren haben Frauen das Sagen – zumindest im Verein

Von Sabine Süß

Die eine ist 26 Jahre jung, angehende Rechtsanwältin, wohnt in Passau-Ilzstadt und ist seit acht Jahren in der Feuerwehr aktiv. Die andere arbeitet als selbstständige technische Zeichnerin, kümmert sich um ihr Enkerl, ist 53 Jahre alt und vor vier Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Passau-Ries beigetreten. Was Marina Nowak und Maria Klinger gemeinsam haben? Beide sind seit kurzem Vorsitzende ihrer Ortsfeuerwehren und damit in Niederbayern etwas Besonderes – auch wenn sie selbst es als ganz normal empfinden.

Seit Januar ist Maria Klinger Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Passau-Ries, Marina Nowak steht dem Verein des Löschzugs Passau-Ilzstadt seit Mitte März vor. Eine Ausnahmeerscheinung – von den 1047 Freiwilligen Feuerwehren in Niederbayern haben laut Bezirksvorsitzendem Dieter Schlegel gerade mal 17 eine Frau an der Spitze, dazu kommen eine Kommandantin und zwei stellvertretende Kommandantinnen. „Für uns ist das ganz normal“, sagt Maria Klinger.



Den Zusammenhalt schätzt Maria Klinger (r.) am meisten in der Feuerwehr. Zusammen mit 1. Kommandant Andreas Mautner (v.l.), 2. Kommandant Klaus Winzig, Schriftführer Josef Markl, Kassier Markus Schwarz, Beisitzer Rudi Plett und Alois Fuchs (nicht im Bild) bildet sie ein gutes Team. – Fotos: Kuhnt

In beiden Wehren hoher Frauenanteil

Egal ob Mann oder Frau: Organisationstalent ist wichtig, um als Vorsitzender gute Arbeit zu leisten. Weihnachtsfeiern, Vereinsausflüge, Ausschuss- und Vorstandssitzungen und die Beteiligung an kirchlichen Festen gilt es zu organisieren. In der Ilzstadt stehen für Marina Nowak außerdem das Kinderfest im Bschütt und das Haferfest auf dem Programm – Feste, an denen sich die Feuerwehr seit Jahren beteiligt. Maria Klinger hat in ihrem neuen Amt gleich ein neues Fest zu organisieren: Am Wasserturm auf der Ries wird am 21. Mai eine Maianacht gefeiert – und bei der Vorbereitung helfen alle mit.

Wie auch bei allen anderen Vorhaben, die es im Jahreslauf zu bewältigen gilt. „Die wichtigste Aufgabe ist, den

Überblick zu behalten. Und jeder in der Vorstandschaft kennt sich mit etwas anderem gut aus und kann Aufgaben übernehmen. Als Vorsitzender muss man längst nicht alles allein machen“, sagt Marina Nowak und auch Maria Klinger kann über mangelnde Unterstützung nicht klagen. „Da wird kein Unterschied gemacht, ob eine Frau etwas vorschlägt oder ob das ein Mann macht“, hat sie in ihrer noch kurzen Amtszeit schon mitbekommen. Zumal sowohl die Feuerwehr Ries als auch die Ilzstadt-Feuerwehr ohnehin über einen großen Frauenanteil verfügen: Die Feuerwehr Ries hat insgesamt 70 Mitglieder, unter den 36 Aktiven sind neun Frauen; in der Ilzstadtfeuerwehr sind etwa

ein Drittel der 38 Aktiven Frauen; zum Verein gehören zudem noch 19 passive und 16 fördernde Mitglieder.

Marina Nowak ist seit acht Jahren bei der Feuerwehr. Dazugekommen ist sie über

ihren Vater, der ebenfalls aktives Mitglied und Zugführer der Wehr ist. Mittlerweile gehört auch ihre Schwester der aktiven Mannschaft an und ist sogar stellvertretende Jugendwartin. Auch Marina leitete fünf Jahre lang die Jugendgruppe; sie hat den Rang einer Oberfeuerwehfrau, ist Atemschutzträgerin, hat den Bootsführerschein und den Lkw-Führerschein und die goldene Leistungsprüfung abgelegt.

Als ihr Amtsvorgänger Florian Emmer sie fragte, ob sie nicht Vorsitzende werden wolle, habe sie schon erst einmal überlegen müssen. Immerhin sei ein Ehrenamt immer mit Zeitaufwand verbunden und Marina Nowak engagiert sich neben der Feuerwehr auch als Aerobic-



Im Einsatz kann Marina Nowak das LF 8/6 auch selber fahren. Seit Mitte März ist die 26-Jährige Vorsitzende des Vereins der Feuerwehr Ilzstadt.

Trainerin und konzentriert sich derzeit auf ihr zweites juristisches Staatsexamen. „Aber dann hab' ich mir gedacht: Wenn man etwas bewirken will, muss man sich auch engagieren. Und weil mir die Feuerwehr wichtig ist, hab' ich zugesagt.“

An der Feuerwehr schätzen beide Frauen den Zusammenhalt, das Füreinander-Einstehen und natürlich die Tatsache, dass man durch sein Engagement anderen helfen kann. Maria Klinger ist der Feuerwehr auf der Ries vor vier Jahren beigetreten. Damals litt die Wehr unter Mitgliederschwund, weil einige Kameraden 60 wurden

und aus dem aktiven Dienst ausscheiden mussten. „Mein Mann hat gesagt, ich soll mitgehen. Er war ja schon bei der Feuerwehr und hat mich überzeugt.“ Damals machte sie die Truppmann- und Truppführerausbildung. „Die technische Ausbildung finde ich hochinteressant“, sagt sie: „Wenn man hinter einem Lkw herfährt, dann weiß man anhand der orangefarbenen Warntafeln schon, was der geladen hat. Da sieht man mit anderen Augen, was alles passieren könnte.“

Die aktive Mitgliederwerbung, der Maria Klinger vor vier Jahren gefolgt ist, steht auch jetzt auf ihrem Pro-

gramm als Vorsitzende. „Wer zur Feuerwehr geht, kann sich nach Gutdünken einbringen“, sagt sie. Pflicht seien die elf Übungen im Jahr, am wichtigsten ist natürlich die Beteiligung bei Einsätzen. Rund um die Uhr für die Feuerwehr einsetzen müsse sich niemand – „jeder engagiert sich so stark wie er will. Aber je mehr dabei sind, desto weniger Arbeit ist es natürlich für die Einzelnen“, wirbt sie für die Mitgliedschaft in der Feuerwehr Ries.

Maria Klinger schätzt das gute Klima, das in der Vorstandschaft und der gesamten Mannschaft herrsche und das auf den guten Zusammenhalt zurückzuführen sei. „Für mich ist es eine Ehre, in dieser Feuerwehr den Verein zu führen“, sagt sie. Auch Marina Nowak fühlt sich in ihrer Feuerwehr wohl. Viele Freundschaften habe sie dort bereits geschlossen, auch ihr Freund ist Feuerwehrler – wenn auch in der Innstadt. „So kann ich als Vorsitzende die Kontakte unter den Feuerwehren noch besser pflegen“, sagt sie und lächelt verschmitzt.

In einem sind sich die beiden vollkommen einig: Unterschiede zwischen Männern und Frauen würden in der Feuerwehr nicht gemacht. Auch nicht im aktiven Dienst. „Wir machen die gleiche Arbeit wie die Männer“, sagt Marina Nowak. „Gerade bei den Atemschutzträgern merkt man oft erst, wenn derjenige den Anzug auszieht, ob sich darunter ein Mann oder eine Frau verbirgt“, ergänzt ihre Kollegin von der Feuerwehr Ries: „Wir haben alle die gleichen Hosen an.“

ANZEIGE

Ihre private Kleinanzeige

Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502



Wir sind für Sie da. www.pnp.de

Hilfsaktion für Rumänien

Der Katholische Frauenbund Schalding r.d.D. ruft zu einer Rumänien-Hilfsaktion auf, und zwar am kommenden Samstag, 24. April. Von 10 bis 12 Uhr können Geldspenden und Waren beim Feuerwehrhaus in der Schaldinger Straße gleich unter der Autobahnbrücke abgegeben bzw. angeliefert werden. Benötigt werden Textilien wie Kleidung, Vorhänge, Bettwäsche, alles in einem gut brauchbaren und sauberen Zustand sowie Geschirr, allerdings keine Möbel, Matratzen und Elektrogeräte. Außerdem sind Schuhe, Spielzeug und Kindersitze gewünscht. Während der Anlieferung werden Kaffee und Kuchen zum Verkauf angeboten. Kontaktadresse: Pfarrhof Schalding r.d.D. ☎ 0851/83876. – red

Parfüm gestohlen

14 Parfüm-Fläschchen im Wert von 1050 Euro hat eine Schülerin (18) am Samstag 16.30 Uhr aus einem Drogeriemarkt in der Bahnhofstraße gestohlen. Die Ladendiebin wurde dabei erwischt. Die junge Frau wird nun wegen Diebstahls angezeigt, wie die Polizei mitteilt. – ez



Junge Liberale wollen Tanzverbot kippen

Mit einem landesweiten Aktionstag mobilisierten die Jungen Liberalen Bayern am Samstag auch in Passau gegen die Verbots-Politik der CSU in Bayern. In der Kritik der JuLis steht sowohl das von Innenminister Joachim Herrmann schon länger geforderte Verbot von Killerspielen, als auch dessen neueste Forderung nach einem nächtlichen Verkaufsverbot für bestimmte alkoholische Getränke. Zudem wollen die Jungen Liberalen Bayern das Tanzverbot an stillen Feiertagen im Freistaat endlich kippen.

„Es ist peinlich, wie die CSU immer wieder gesellschaftliche und soziale Probleme mit Verboten lösen will“, erklärte Sebastian Körber, Landesvorsitzender

der Jungen Liberalen Bayern in München. Keine Gewalt und keinen Amoklauf würde der Innenminister durch ein Killerspielverbot verhindern. Er lasse außer Acht, dass Amokläufer und Gewalttäter psychisch krank sind und nicht wegen irgendwelcher PC-Spiele Straftaten begehen.

Auch Herrmanns Forderung nach einem nächtlichen Verkaufsverbot für bestimmte alkoholische Getränke hält der Landesvorsitzende für unsinnig. Er prophezeite: „Wer abends alkoholische Getränke konsumieren will und sie ab 22 Uhr nicht mehr im Handel erhält, besorgt sie sich vor Ladenschluss.“ Bayern brauche keinen Sheriff im Innenministerium, sondern

einen Verteidiger der Freiheitsrechte. Auch das Tanzverbot an stillen Feiertagen wollen die Jungen Liberalen kippen. Körber hierzu: „Die CSU hat uns nicht kollektive Trauer an Feiertagen wie Karfreitag zu verordnen. Ob jemand die Kirche besucht oder in einem Club feiert, geht auch den Konservativen nichts an.“

Das Foto zeigt einen Jungen Liberalen, verkleidet als Sheriff, der einem jungen Menschen im Sträflingskostüm Fesseln anlegt. „Als wäre er ein Gefangener, wird er als freier Bürger durch die Verbots-Politik der CSU entmündigt“, klagen die Jungen Liberalen. Bürger sind keine Gefangen. – red

ANZEIGE

Der Gardasee stellt sich in Passau vor

Gewinnen Sie einen Aufenthalt am Gardasee und probieren Sie Spezialitäten der Gegend. **KOSTENLOS**

Ein Info-Truck mit Urlaubsideen rund um Brescia erwartet Sie vom **19.-20. April am Nibelungenplatz**

Geben Sie diesen Gewinn-Coupon am Info-Truck ab und gewinnen Sie ein Wochenende in Brescia!
Nachname: _____ Vorname: _____
Email: _____ Sock: _____